

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und



aufgetischt



«Der berühmte Visagiste F..., der Erfinder des Visagisme Social, spricht erstmals in der Schweiz über das Thema ‹Transformez votre visage – c'est transformer votre vie!› Was ist Visagisme Social? ... F... sieht sie, wie sie sein könnten ... at your very best! Er betrachtet Sie mit den Augen des erfahrenen Visagiste aus Paris, der blitzschnell erkennt, welche Kunstgriffe nötig sind, um Ihre Persönlichkeit in vorteilhafter Weise zu betonen. ... seine wissenschaftlich fundierten Ratsschläge für Make-up sind geeignet, Ihnen viel Freude an neu entdeckter Schönheit zu vermitteln. ... Welch wichtige – und oh – so wahre Erkenntnis für die moderne Frau, gleichgültig, ob sie als Gastgeberin oder Eingeladene, als Leiterin oder Angestellte, oder als einfache Hausfrau im Zeitalter des sozialen Fortschritts steht.»

Wie waren wir doch unwissend – und oh – so naiv, die wir glaubten, die soziale Frage lasse sich nur allmählich lösen, durch gegenseitiges Kennenlernen der Stände, durch Weckung des sozialen Verantwortungsgefühls, durch viel Geduld und Kleinarbeit. Und da kommt der Visagiste aus Paris und erkennt mit hellseherischem – und oh – so wissenschaftlich fundiertem Blick, daß wir uns nur die Crème X statt der Schmiere Y in die

envisionierte Visage zu streichen haben und die Schminke P durch das Rouge Q ersetzen müssen – und oh – schon ist der soziale Fortschritt erzielt, um den die besten Geister aller Zeiten mit nur geringem Erfolg kämpften. Hokus-pokus – nein: der F... aus Paris sagt eher «küss-pokuss» – und es gibt keine Diskussionen mehr um längere Ferien, kürzere Arbeitszeit, höhere Löhne – und oh – es gibt keine ermüdeten Mütter mehr in kinderreichen Familien, der begabte Sohn des Handlängers kann studieren – und oh – gar doktorieren, die Militärpatienten schwimmen im Mammon ... Der soziale Fortschritt kam in Tuben, Flacons und Töpfen aus Hollywood herüber, Heureka!

Ist das nicht zum Heulen? Erstens, daß man uns solch blühenden Unsinn vorzusetzen wagt? Zweitens, daß so und soviele darauf hereinfallen werden? – Nächstens kommt einer – und oh – aus Paris, mit einem neuartigen Hüftgürtel, nennt sich «Derriériste», und predigt: «Transformez votre derrière – c'est transformer le monde!» Wetten, daß auch dieser Erfinder Naive fände, die auf den «Derriérisme Social» aus Paris schwören würden?

AbisZ

Zelt und Kinderwagen

Der Annoncenpart der Zeitung schöpft aus der Fülle des Lebens. Besser als ein ausgelügelter Leitartikel oder dramatisch bewegter Kriminalroman im Feuilleton unterrichten uns die Anzeigen über den Lauf der Welt, über Glück und Unglück, Lust und Trauer der Menschen. Dieser Tage las ich in unserem Lokalblatt ein Inserat folgenden Wortlauts:

Zelt, nur einmal gebraucht, wie neu,
zu tauschen gesucht gegen einen Kinderwagen.

Welch schöner Roman, welch romantisches
Traum verbirgt sich hinter diesen dünnen
Worten?

Tobias Kupfernagel

Nuance

In den Zeiten der Hochkonjunktur gehen auch die schlechten Geschäfte von selbst. Und in den normalen Zeiten gehen sie dann von selbst.

Röbi



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Der Pessimist

Er denkt am Sonntagmorgen
schon an die Montagsorgeln.

fis

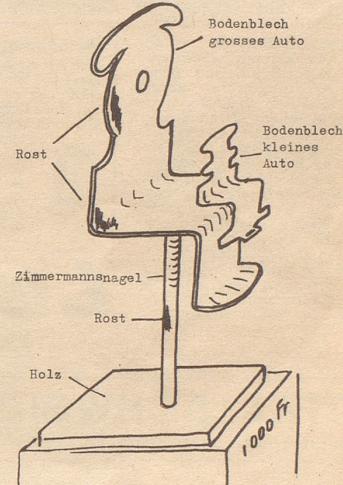


Flaschen à 3.80 oder 6.35 im guten Fachgeschäft

Um Hitsch si Meinig



Was ii doo zaichnat hann, isch Khunscht!
As isch asoo, ii khanns bewiisa. Dia Schkhulputur
isch nemmlig im Helmhuus zZürri uusschellt
und a Zürchar Khünschtlar hätt si
aagfärtigat. Und zweo asoo: Är hätt siinam



Buab zwai aalti Schpiilzüüg-Auto awägg ggnoo, hätt vu denna Autöli dia baida Boodabläch wägg grupft und baidi jee zwaimool rächtwinklig abpooga. Das khliina Boodabläch hätt är mit Zementit uff zgrößbara häärakhläppt und dia ganz Schkhulputur mit Sigallackh uff a tickha Naagal gschteckht, won är inna Holzklotz iina gschlaaga khaa hätt. Ufama Täafali isch zláäsa:

Madonna. Unverkäuflich. 1000 Fr. (Natüürlischtoot dar Namma vum Künschtlar au darbej.)

Miar ischas wurscht, wenn aina söttigi Khunschtwärkh mahha tuat. I findas abar mee als kharioos, wenn an Uusschtelligs-Khommission därna Schmarran am Puplikhum vorsetza tuat. Und as soll miar khaina vu denna Härra wella sääga, as sej d'Idee, zSuacha, znoüje Matarial usw. wo zwichtig-schta sej. An denna Fraasa khrankhand miar. Wenn aina hütt nüüt khann und zful isch zum seriös schaffa, denn macht ärs wie dä Baschtlar, är schtellt modärni Schkhulputura häär. (Laid tuat miar nu dä aarm Goof vu dem Khünschtlar. Well siina Vattar zfuul gsii isch, zum sälbar Bläch zemmaschniida, hätt är jetzt khai Autöli mee.)

Der Versprecher

Ein beliebter Radio-Ansager hatte das Pech, sich während einer Emission mehrere Male zu versprechen. Der Gastgeber, in dessen Gesellschaft wir uns befanden, meinte scherzend, er werde nun wohl den Titel Radio-Sprecher in Radio-Versprecher umändern müssen. Da wies ihn die Frau des Hauses zurecht: «Du bist gerade der Rechte, *«Versprecher»* bist Du seit Jahren! Du versprichst mir schon seit Jahren einen neuen Orient-Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, aber bis jetzt ist es auch beim Versprechen geblieben!»